

Pfingsten 2021

Liebe Gemeinde, Ihr Lieben,

wann und wo haben Sie, habt Ihr zum letzten Mal Wind ganz bewusst gespürt? Wind, der die Blätter an den Bäumen bewegt. Wind, der die großen Windräder zum Drehen bringt. Vielleicht habt Ihr ihn auch bei einer Radtour gespürt, als er Euch von vorne kräftig entgegengekommen ist und Ihr fest in die Pedale treten musstet? Oder am frühen Morgen ganz leise habt Ihr durchs geöffnete Fenster einen kühlen Windhauch gespürt?

In unserer Pfingstgeschichte wird auch von einem Wind berichtet. „Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.“ Der Apostel Lukas versucht zu beschreiben, was damals passiert ist. Wie das damals war, als der Heilige Geist die Jünger erfüllte, und wie stark sie das Ereignis bewegte. Ich kann mir vorstellen, dass das gar nicht so einfach für Lukas war: Worte zu finden und zu beschreiben, was damals geschah und wie der Heilige Geist wirkte. Und ich merke, dass es bis heute schwer ist, in Worte zu fassen und zu erklären, was der Heilige Geist ist, wie er wirkt, wie und wo man ihn erleben kann? Auch deshalb ist Pfingsten wohl das Fest, mit dem sich die meisten Menschen schwertun. Pfingsten, Heiliger Geist, was war da noch mal? Ja, was bedeutet Pfingsten für dich? Was ist der Heilige Geist für mich? Bei meinen Kindergartengottesdiensten sage ich den Kindern oft, der Heilige Geist, das ist die Kraft Gottes, die mich stark macht und mutig, die mich antreibt und tröstet. Es ist aber v. a. ein Bild, das mir persönlich hilft, das für mich besonders anschaulich ist, und zwar wenn ich mir den Geist Gottes wie einen besonderen Wind vorstelle, von dem man nie zu viel bekommen kann. Ich meine den Rückenwind. Kennt Ihr alle!

Wenn ich ihn beim Fahrradfahren spüre, kann ich glatt noch einmal so viele Kilometer zurücklegen. Und beim Wandern erlebe ich, wie die Schritte leichter werden, wenn ich von hinten regelrecht angeschoben werde. Wenn ich mir Gottes Geist als einen angenehmen Rückenwind vorstelle, dann ist das für mich auch eine schöne

Umschreibung, dass man im Leben immer weitergehen kann. In eine neue Woche. In ein neues Schuljahr oder einen neuen Lebensabschnitt. In ein neues Arbeitsprojekt. In diesen Sommer, der vielleicht nicht nur sonnig und warm sein wird. Dieser Rückenwind schubst, drängt mich auch zuweilen regelrecht, fordert mich weiterzugehen, anderen auch mal hinterher zu gehen, aber er erfrischt und beruhigt mich auch, wenn ich ihn spüre, wie ein leichtes Streicheln auf meiner Haut. Dieser „Rückenwind“ Gottes schenkt mir einen langen Atem in einem manchmal anstrengenden und fordernden Leben, in dem nicht immer alles „volle Kraft voraus“ geht, in dem ich auch an Grenzen stoße, mich fürchte und manchmal zweifle, ob ich es schaffe. Gottes Geist stelle ich mir deshalb wie einen Rückenwind vor, weil er mir in meinem Leben zu verstehen geben möchte: „Komm, lass dich bewegen. Ich gebe dir Rückenwind! Du kannst mutig nach vorne schauen! Weitergehen! Es auch einmal anders probieren! Du hast noch viel vor dir! Ich helfe dir dabei! Ich gebe dir die nötige Kraft!“

Das ist mein Bild vom Heiligen Geist – das Bild vom Rückenwind!

Und? Wie stellst Du Dir den Heiligen Geist vor? Wie erlebst Du sein Wirken, wo spürst Du seine Kraft? Was verbindest Du mit dem Heiligen Geist? Was ist Dein Bild für ihn? Ihr habt Euch ein Bild ausgewählt, habt es in der Hand! Was seht Ihr darauf? Vielleicht hilft es Euch. Überlegt kurz, wo entdeckt Ihr darauf den Heiligen Geist? Was hat dieses Bild vielleicht zu tun mit dem Heiligen Geist? Oder habt Ihr aber eine ganz andere Idee, ein ganz anderes Bild?

Ja, ich weiß, es gehört Mut dazu, von Gott zu reden, ja, es ist ungewohnt, das, woran wir glauben, in Worte zu fassen, uns fehlt es oft an Sprachfähigkeit, aber es gibt kein Richtig oder Falsch. Ich glaube fest, dass es guttut!

→ Bilder (miteinander) teilen

Ihr merkt, jeder hat sein Bild, jeder von uns hat seine Vorstellung vom Heiligen Geist. Es geht um meine und deine ganz persönliche Wahrnehmung und Erfahrung! Und vielleicht habt Ihr auch gerade gemerkt bzw. gespürt: Indem wir darüber reden, blüht der Glaube förmlich auf, sprudeln die Bilder nur so, und wir begeistern uns und andere. Erst die Fülle an Bildern und Erfahrungen macht den Glauben lebendig, und im Teilen bereichern wir einander.

Der Glaube, wie der Geist Gottes, ist nichts Festes, er ist in Bewegung, er verändert. Der Heilige Geist ist kein Langweiler. Er lässt nicht alles beim Alten. Er bringt uns Menschen in Bewegung. Er hat noch nicht mal einen festen Ort – er ist hier und dort – er breitet sich aus wie der Wind. Gottes Geist kann sich überall niederlassen, auch in uns. Ja, wir alle haben diesen Geist Gottes geschenkt bekommen. Jede und jeder von uns hat diese göttliche Kraft, diesen Geist in sich wohnen. Manchmal brennt er auf kleiner Flamme, quasi auf Sparflamme, manchmal aber spüren wir förmlich, wie es hell und warm, lebendig und groß in uns wird, dann nämlich, wenn wir begeistert sind und unsere Begeisterung nach außen dringt. Dann, wenn unser Herz übertoll ist von Leben und Freude. Genau das ist damals ja auch an Pfingsten passiert. Pfingsten ist das Fest der Sprache – das Fest der Begeisterung – das Fest der Kirche. Denn das verbindet uns in der Kirche, dass wir an Gott glauben, dem die Menschen nicht egal sind, der deshalb selbst Mensch geworden ist in Jesus Christus und bis heute wirkt durch seinen Heiligen Geist. Denn wir wissen: Leben ist mehr als das, was wir hier erleben. Leben ist lebendiger, es ist eigentlich freier und kann voller Liebe und Verstehen sein, als es jetzt vielerorts erlebbar ist. Dieser Wunsch nach Mehr im Leben verbindet uns. Die Hoffnung, dieses Mehr im Miteinander zu erleben und weiterschenken zu können und der Glaube daran, dass Gottes Geist uns dabei immer wieder Kraft, Liebe und Besonnenheit schenkt.

Und der Geist Gottes, der stark macht und mutig, der antreibt und tröstet, bewahre Eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Eure und Ihre Katrin Fragner

Fürbitten

Gott, du gabst uns Atem, damit wir leben.

Vielen Menschen fehlt der lange Atem im Kampf gegen ihre Krankheit. Vielen, die krank sind, geht die Luft aus. Wir bitten dich, nimm den Kranken und Sterbenden ihre Angst. Schenke den Menschen, die sich um sie kümmern jeden Tag neu viel Kraft. Und da, wo wir Abschied nehmen müssen, steht du uns bei. In dieser Woche denken wir besonders an die Familie von Harald Weinberger. Tröste und begleite sie.

Gott, du gabst uns Ohren, damit wir hören.

Im Moment hören und sehen wir täglich diese schlimmen Bilder aus Israel und Palästina. Wir hören und sehen, dass Menschen leiden unter den kriegerischen Folgen dort und den rassistischen und antisemitischen Anfeindungen hier. Wir bitten dich, hilf uns auf dein Gebot des Friedens und der Verständigung zu hören. Hilf uns aufzustehen für den Frieden und gemeinsam für die Welt beten. Hilf uns über alle Mauern hinweg, einander in Frieden zu begegnen, verstehen zu lernen und zu respektieren. Lass deinen Geist der Offenheit und Weite in die Welt wehen.

Gott, du gabst uns Hände, damit wir handeln.

Wir bitten dich um Mut für die richtigen Schritte. Schenke uns die Kraft, nach unserem Glauben zu handeln. Hilf uns, den Mut nicht sinken zu lassen, wenn unser Glaube erschüttert wird. Gib uns den nötigen Rückenwind nach vorne zu schauen und uns einzusetzen für Menschen, die unsere Hilfe brauchen, in der Nachbarschaft, in der Schule, in der Gemeinde, in der Stadt, an allen Orten. Beflügle uns, die gute Nachricht zu verkünden in Wort und Tat.

Gott, du gabst uns Atem, damit wir leben.

Wir bitten dich, hilf uns, in der Einheit zu leben. Nur als Einheit der Christen verschiedener Konfessionen können wir bestehen. Hilf uns, mit einer Stimme zu sprechen, Unterschiede als lebendige Vielfalt zu erleben und Gemeinsamkeiten als gebündelte Kraft einzusetzen. Dein Heiliger Geist gebe uns Kraft und Fantasie, Mut und Besonnenheit. Amen.